

Bettelorden in Mitteleuropa

Tagung im Diözesanarchiv St. Pölten
St. Pölten, 19. bis 22. März 2007

Von 19. bis 22. März 2007 veranstaltete das Diözesanarchiv St. Pölten gemeinsam mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung die Tagung „Bettelorden in Mitteleuropa. Geschichte, Kunst, Spiritualität“, wissenschaftlich geleitet von *Thomas Aigner* und *Ralph Andraschek-Holzer*. Die Intention der Konferenz lag darin, die gegenwärtige Forschungssituation zu verschiedenen Aspekten der Mendikantenorden zusammenzufassen und gleichzeitig die engen Verflechtungen, das Gemeinsame der historischen Region Mitteleuropa am Beispiel der Bettelorden herauszustreichen. Dieser Absicht und dem Titel des Symposiums entsprechend, ermöglichten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Slowenien, Italien, der Schweiz, Deutschland, den USA und Österreich grenzüberschreitende Vergleiche, wissenschaftlichen Austausch wie angeregte Diskussionen. Der zeitliche Rahmen reichte vom Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert.

In den beiden Eröffnungsvorträgen berichtete *Johann Tomaschek* über das Auftauchen der Bettelorden in den Admonter Annalen und *Anne Müller* am Beispiel der Stadt St. Edmunds über die Schwierigkeiten der Franziskaner, sich in mittelalterlichen englischen Städten zu etablieren.

Der Themenkreis 1 war den Orden im Einzelnen gewidmet. *Roman Reisinger* referierte über die engagierten, lebhaften Reden des Francesco d'Assisi gegen den Bürgerkrieg zwischen norditalienischer Stadtstaaten, *Ulrich Knapp* über die Beziehungen der Bettelorden zu den deutschen Königen im 13. und 14. Jahrhundert und *Marcin Bukala* über die Rolle von Bettelorden im Ökonomiediskurs des späten Mittelalters. Anschließend beschrieben *P. Stephan Panzer* die Geschichte der Karmeliten, im besonderen in Oberdeutschland, und *Marianne Sammer* Charakteristika karmelitischer Marienverehrung. *Edeltraud Klueting* präsentierte bisherige Leistungen und Lücken in der Erforschung der Geschichte dieses Ordens. Darauf folgend sprachen *Carlos Watzka* über die medizinischen Verdienste der „Barmherzigen Brüder“ in der Habsburgermonarchie, *Elisabeth Pauli* über den Einsatz der „Unbeschuhten Trinitarier“ bei der Befreiung christlicher Gefangener und *Andras Forgo* über die Tätigkeit der Pauliner am ungarischen Landtag im 18. Jahrhundert.

Der zweite Themenkreis trug den Titel „Mendikanten in Stadt und Land“. *Istvan Hermann* schilderte die Erfolge der Pauliner bei der Rekatholisierung der Einwohner der Stadt Papa nach 1638, *Heinz Dopsch* die im Vergleich zu den Ländern Kärnten und Steiermark sehr spät erfolgte Ansiedelung von Bettelorden in Stadt und Land Salzburg und *Susanne Fritsch* Forschungsaspekte der Ansiedelung von Augustiner-Eremiten in Städten. Dann skizzierten *Jure Volcjak* einen Abriss der Geschichte des Dominikanerinnenklosters Michelstetten (Velesovo), *Iris Holzwart-Schäfer* Handlungsspielräume mendikantischer Frauenkonvente im Raum Esslingen am Neckar, *Maximilian Kroiß* die Ergebnisse der Auswertung der Rechnungsbücher des Abensberger Karmelitenklosters für das 18. Jahrhundert und *Christian Plath* die Geschichte der Franziskanerprovinz Thuringia von 1633 bis zur Säkularisation.

Die Referate des Themenkreises 3 behandelten die Rolle der Zäsuren. *Gabor Sarbak* betonte die Bedeutung der Bedrohung durch das Osmanische Reich und der schließlich erfolgten Dreiteilung Ungarns für das Schicksal des Paulinerordens an der Schwelle der Neuzeit, *P. Isnard Frank* analysierte die Vorgeschichte der

neuzeitlichen Liquidation der Bettelorden und *Mary Anne Eder* veranschaulichte Leben und Wirken in den Zentralklöstern der Bettelorden in Bayern am Beginn des 19. Jahrhunderts.

Themenkreis 4 stellte Kunst und Wissenschaft der Bettelorden in den Mittelpunkt der Diskussion. *S. Adam Hindin* sprach über den Anfang der Mendikantenarchitektur in Böhmen und Mähren 1230-1270, *Markus Thome* verglich am Beispiel des Bautypus Halle mit geradem Ostabschluss Bettelorden- und Zisterzienserarchitektur und *Barbara Schedl* zeigte die Bedeutung der Stifterfamilie für das Klarissenkloster in Wien. *Ingonda Hanneschläger* beleuchtete die Gründungen der Dominikanerobservanten in Mittel- u. Norditalien am Beginn der Neuzeit, veranschaulicht am Beispiel Taggia, *Stefan Bürger* die Baugeschichte der Franziskanerklosterkirchen von Kamenz und Torgau und *Christine Andrä* Entstehung und Inhalt des Lektionars von Heilig Kreuz. *Susanne Hehenberger* und *Paulus Rainer* präsentierten die Geschichte des Kapuzinerschatzes in Wien, *Walpurger Oppeker* beschäftigte sich mit barocker Bettelordensarchitektur und *Ralph Andraschek-Holzer* klärte Fragen zu Typologie und Quellenwert der Klosteransichten aus Herzogs Franziskanerkosmographie.

Themenkreis 5 widmete sich dem Motiv Geistigkeit. *Karl Brunner* vernetzte Humbert von Romans mit Thomas von Aquin, *Sonia Reisner* stellte ihre Forschungsarbeiten zu Genese und Wirkung dominikanischer Wunder- und Mirakelberichte und *Zdenek Uhlir* das Werk des Heinrich Bitterfelds von Brega vor. *Carola Jäggi* zeigte die Rolle von Klarissen- und Dominikanerinnenkirchen als Begräbnisstätten, *Meta Niederkorn* setzte sich mit der Frage der Seelsorge, der Form der Sorge um die Menschen bei Bettelorden auseinander und *Margit Mersch* erklärte die Auswirkungen mittelalterlicher Erkenntnismodelle bzw. Erkenntnisweisen in der äußeren Mission und der Architektur von Bettelorden. *Anette Löffler* beschäftigte sich mit den Bibliotheksbeständen der Franziskanerkonvente in Leipzig und Chemnitz, *Pierantonio Piatti* mit der pastoralen Arbeit der Augustiner am Ende des Mittelalters und am Beginn der Frühen Neuzeit, *Fr. Andreas Scholten* mit Predigten und deren sprachlichem Kontext aus der Mitte des 16. Jahrhunderts und *Norbert Medgyesy-Schmikli* mit den Texten der Mysterienspiele von Csiksomlyo.

Am 21. März nachmittags konnten Interessierte an der Exkursion nach Imbach und Krems teilnehmen. *Barbara Schedl* führte durch die Klosterkirche, heute Pfarrkirche, des ehemaligen Dominikanerinnenklosters Imbach und durch Kirche und den Kreuzgang des ehemaligen Dominikanerklosters in Krems.

Karin Winter

Kontakt:

Diözesanarchiv St. Pölten / St. Pölten Diocese Archives

A-3100 St. Pölten, Domplatz 1

Tel.: +43 2742 324 321, Fax: +43 2742 324 325

E-mail: archiv@kirche.at

Copyright

Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V., 2007.

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der AHF in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

AHF, Schellingstraße 9, 80799 München

Telefon: 089 – 13 47 29, Fax: 089 – 13 47 39

E-Mail: info@ahf-muenchen.de, Website: <http://www.ahf-muenchen.de>

Empfohlene Zitierweise / recommended citation style:

AHF-Information. 2007, Nr.066

URL: <http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2007/066-07.pdf>